

AKTIVITÄTEN DES LANDESSPORTBUNDES

zur Gewaltprävention im und durch Sport

Der Landessportbund und seine Sportjugend führen Veranstaltungen, Projekte und Fortbildungsmaßnahmen durch, die das Thema „Gewaltprävention im und durch Sport“ als festen Bestandteil in der Kinder- und Jugendarbeit verankern, und nicht zuletzt die Erwachsenenwelt sensibilisieren. Dies geschieht in aktiver Partnerschaft mit dem Ministerium des Innern und für Sport, dem Ministerium für Bildung, dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz sowie in Netzwerken mit Organisationen und anderen Akteuren, die in der Prävention von Gewalt tätig sind.

Gegen sexualisierte Gewalt im Sport

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch muss in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gewährleistet sein – auch in Vereinen und Verbänden. Gerade in Zeiten zunehmender Schlagzeilen und öffentlicher Diskurse ist jeder aufgerufen, eine Kultur der Aufmerksamkeit zu leben und Schutzbefohlenen ein sicheres Umfeld zu schaffen.

Deshalb, und in Anlehnung an die Resolution „Missbrauch von Schutzbefohlenen im Sport“, die anlässlich der Mitgliederversammlung des Landessportbundes 2010 verabschiedet wurde, hat der Landessportbund ein umfangreiches Paket an Maßnahmen erarbeitet, das junge Sportlerinnen und Sportler vor Grenzüberschreitungen schützen soll.

Beispielhaft ist das vielfältige Angebot an Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu nennen, die Einrichtung einer Beratungsstelle für Vereine und Verbände oder die Implementierung des Themas in den Ausbildungen des Landessportbundes. Für besonders schwerwiegende Fälle wurde zudem eine rechtliche Grundlage geschaffen, die es ermöglicht, entsprechende Verbandsstrafen, bis hin zum Lizenzentzug, auszusprechen. Darüber hinaus kann auf den Opferschutzbund WEISSER RING e.V. verwiesen werden, mit dem der Landessportbund eine Kooperation vereinbart hat.

Gegen Diskriminierung und Rassismus im Sport

Der Landessportbund Rheinland-Pfalz verfolgt gemeinsam mit den Sportbünden Rheinhessen, Rheinland und Pfalz das Ziel, dass alle Menschen unabhängig von ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund, ihren körperlichen Voraussetzungen, ihrem Alter, ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität und ihren sozioökonomischen Verhältnissen gleiche Zugangs- und Entwicklungschancen im Sport haben.

Auch wenn der organisierte Sport durch seine Werte wie Fair Play oder Toleranz fast schon automatisch menschenfeindlichen Strömungen entgegenwirkt, sieht sich auch der Sport als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft zunehmend mit rassistischen und queerfeindlichen Äußerungen, Beleidigungen, Anfeindungen bis hin zu körperlichen Übergriffen konfrontiert. Trotz vieler Erfolge und positiver Beispiele in Rheinland-Pfalz ist bekannt, dass der Sport mit seinen vielen Facetten im Breiten-, Freizeit-, Wettkampf- und Spitzensport kein flächendeckend diskriminierungsfreier Raum ist.

Um den skizzierten Entwicklungen entgegenzuwirken, kooperiert der Landessportbund Rheinland-Pfalz seit 2021 mit QueerNet Rheinland-Pfalz sowie der Fachstelle m*power. Gemeinsames Ziel ist es, jeglicher Form von Diskriminierung entschieden entgegenzutreten und Maßnahmen für eine wertschätzende und vielfältige Kultur im rheinland-pfälzischen Sport zu entwickeln.

Freiwilligendienste im Sport an Ganztagschulen

Die Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz ist die größte Jugendorganisation in Rheinland-Pfalz. Als Träger der Freiwilligendienste im Sport ist die Sportjugend zudem in den Dienstformen Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sportbereich aktiv.

Ganztagschulen die ein Anrecht auf Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr haben, haben die Möglichkeit ihre Stellen über die Sportjugend des Landessportbundes Rheinland-Pfalz als Träger zu besetzen. Die Besonderheit der Freiwilligendienste im Sport ist die Ausrichtung der 25 gesetzlich vorgeschriebenen Bildungstage innerhalb der Dienste. Alle jungen Menschen, die FSJ / BFD-Sport an einer Ganztagschule leisten haben die Möglichkeit eine DOSB-Übungsleiter*innen-Lizenz zu erlangen. Damit werden die Freiwilligen in den Schulen zu wichtigen Helfer*innen für den Sportunterricht, unterstützen bei der Ausgestaltung von Bewegungsangeboten in den Pausen und können bei sportlichen Angeboten am Nachmittag mithelfen.

Die Freiwilligendienstleistenden bringen Bewegung in die Schule. Neben der sportfachlichen Qualifikation bietet die Sportjugend den Freiwilligen noch weitere Qualifizierungsmöglichkeiten, um das Thema Bewegung im schulischen Kontext voranzubringen. Jedes Jahr erhalten die Freiwilligen die Möglichkeiten ein DLRG-Rettungsschwimmerabzeichen abzulegen, um zusätzlich im Schwimmunterricht eingesetzt werden zu können.

Als Träger der Freiwilligendienste bringt die Sportjugend des Landessportbundes ein umfangreiches Paket an Betreuungsangeboten an die Schulen. Neben den jährlichen Besuchen durch die pädagogischen Mitarbeiter*innen gibt es zusätzlich regelmäßige Fortbildungsangebote für die Fachkräfte in den Schulen.

WICHTIG: Auch Schulen ohne Planstellen im Freiwilligen Sozialen Jahr können FSJler*innen für sich gewinnen. Sprechen Sie uns dazu an.

Alle Fragen zu den Freiwilligendiensten im Sport an Schulen gibt es bei Frau Kim Zimmermann unter zimmermann@sportjugend.de oder unter 06131-2814-380.